

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

- Was umfasst ein ganzheitliches Betriebliches Gesundheitsmanagement? - ein Überblick

Die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz führt in Kooperation mit dem Zentrum für Arbeit und Gesundheit der Marienhaus Unternehmensgruppe, am 26.02.2020 eine kostenfrei BGM-Telefonfortbildung zum Thema – Betriebliches Gesundheitsmanagement - Was umfasst ein ganzheitliches BGM? – ein Überblick mit Michaela Münch, Geschäftsbereichsleitung betriebliches Gesundheitsmanagement /Arbeitsicherheit durch.

1. Bedeutung von BGM in der Praxis

- Die Bedeutung der Auswirkungen von zunehmenden psychische und physischen Belastungen in der Arbeitswelt nimmt in allen Branchen zu. Deshalb ist es zielführend den Fragen nachzugehen: „Was hält Mitarbeiter/innen gesund?“ (Salutogenese) und „Wie kann Betriebliches Gesundheitsmanagement praktisch umgesetzt werden?“

Dabei wird zwischen Verhaltens- und Verhältnisprävention unterscheiden.

- *Verhaltensprävention*: Mitarbeiter/innen werden motiviert ihr Gesundheitsverhalten selbständig zu verbessern, z.B. durch die Teilnahme an Bewegungsangeboten.
- *Verhältnisprävention*: Die Arbeitsbedingungen werden so angepasst, dass Mitarbeiter/innen ihre Tätigkeit möglichst belastungsarm nachgehen können z. B. wenn geregelte Arbeitszeiten eingehalten werden.

Von der Investition in die Gesundheit profitieren nicht nur die Mitarbeiter selber, sondern auch die Unternehmen, in Bezug auf Wirtschaftlichkeit und Arbeitgeberattraktivität.¹

Das kann durch die Verringerung von arbeitsplatzbedingen Belastungen (Risikofaktoren) sowie durch das Bewusstsein der Mitarbeitenden Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen, erreicht werden. Damit geht eine Steigerung der Lebensqualität einher.

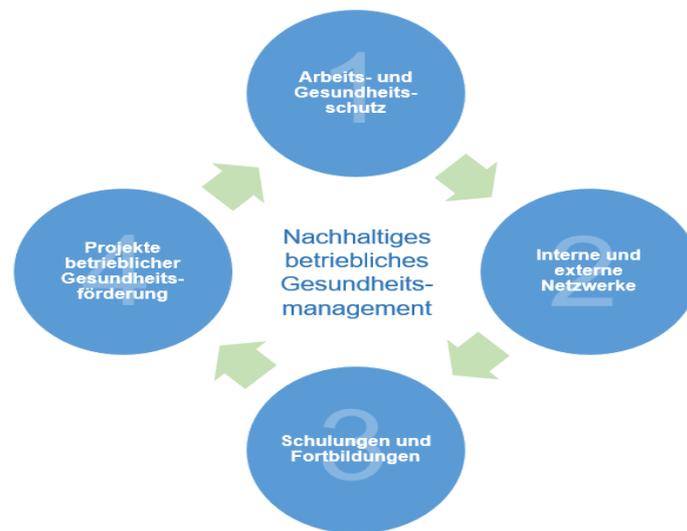


Betriebliche Gesundheitsförderung / Betriebliches Gesundheitsmanagement

¹ Vgl. Initiative neue Qualität der Arbeit „Gesunde Mitarbeiter- gesundes Unternehmen“ (2019)

Gesundheit ist ein dynamisches Gleichgewicht, welches durch das Ausmaß von Ressourcen und Belastungen bestimmt wird.²

2. Prozessmodell



- 1 Entwickeln Sie BGM aus dem Arbeits- und Gesundheitsschutz heraus und sehen Sie die Umsetzung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements als Chance !
(Grundsatzentscheidung)
- 2 Vernetzen Sie sich!
Mit Ihren Abteilungen, wie z.B. Personalbereich sowie extern mit den Sozialversicherungsträgern (Netzwerkarbeit)
- 3 Bilden Sie interessierte Mitarbeitende aus und schulen Sie Ihre Führungskräfte !
Es ist ein Gewinn für alle Seiten, wenn Sie es schaffen, den Mehrwert aufzuzeigen. Höhere Lebensqualität für die Mitarbeitenden und Produktivitätssteigerung für den Arbeitgeber.
(Sensibilisierung – win/win Situation)
- 4 Starten Sie niederschwellige Projekte !
Dadurch können Sie gleichzeitig vorhandenen Strukturen analysieren und eventuell notwendige Anpassungen vornehmen, die gesundheitsbewusste Arbeitsbedingungen zulassen. (Nachhaltigkeit)

„Als größte Herausforderung sehe ich den Wandel zu einer kooperativen Welt, der nur durch eine intelligente, netzwerkorientierte Umgebung möglich ist.“
JOHN CHAMBERS

Kontakt:

Michael.e.muench@marienhaus.de

Telefon: 02631/821927

www.marienhaus-zag.de

² Vgl. Bengel, Strittmatter & Willmann (1998) Was erhält den Menschen gesund?: Antonovskys Modell der Salutogenese: Diskussionsstand und Stellenwert. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.